

# Behindertenrat Nürnberg

## Protokoll

<b>Sitzung am</b>	03.12. 2012	<b>Beginn</b>	18:35 Uhr
		<b>Ende</b>	20:35 Uhr
<b>Ort</b>	Nachbarschaftshaus Gostenhof, Adam-Klein- Straße 6, 90429 Nürnberg, großer Saal		
<b>Sitzungsleitung</b>	Vorsitzender des Behindertenrates Nürnberg (BRN), Herr Günter Frank		

**Teilnehmer:** siehe Teilnehmerliste

---

### **TOP 1 Begrüßung, Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 17.09.2012 und der Tagesordnung**

Herr Frank eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden um 18:35 Uhr.

Zwei Nachfragen zum Protokoll:

1. Was bedeutet „SHA“? Herr Maly erklärt, dass SHA innerhalb der Stadtverwaltung die Abkürzung für „Sozialamt“ ist
2. Die Auswertung der Klausur (TOP 2 Sitzung am 17.09.2012) entfiel auf Antrag des Vorstands bei der Sitzung am 17.09.2012. Klausur wird auch heute nicht unter „Sonstiges“ behandelt. Grund: Der Vorstand konnte den TOP noch nicht vorbereiten.

Das Protokoll der Sitzung mit Herrn Oberbürgermeister (OBM) Dr. Maly wird nachgereicht.

Das Protokoll der Sitzung vom 17.09.2012 wird ohne Änderungen genehmigt.

Frau Heidenreich regt an, bei den Sitzungen wieder Namenskarten aufzustellen.

Die Diskussion zeigt, dass Namenskarten je nach Art einer Beeinträchtigung mehr oder weniger hilfreich sein können.

Die Diskussion endet mit dem Ergebnis: Jede/r nennt am Anfang eines Redebeitrags seinen Namen.

Die Tagesordnung wird genehmigt mit folgenden Ergänzungen zu „TOP 7 Sonstiges“:

- Nachbesprechung der Sitzung mit Herrn OBM Dr. Maly am 25.09.2012
- Sachstand Flughafen. Dieser Punkt wird sofort behandelt: Herr Frank teilt mit, dass sich der Flughafen noch nicht gemeldet hat.

### **TOP 2 Mario Wagenbrenner berichtet über „gemeinsame Fortbildung für in der Psychiatrie Erfahrene und Professionelle“ als Unterstützungsmodell**

Als Grundlage für den Beitrag von Herrn Wagenbrenner haben alle Mitglieder des Behindertenrats das EX-IN Curriculum vorab per E-Mail erhalten.

Herr Wagenbrenner hat freundlicherweise für das Protokoll eine Präsentation seines Beitrags zur Verfügung gestellt (siehe im Anhang) .

## **Nachtrag TOP 1 Begrüßung**

Herr Frank begrüßt Herrn Maly und Herrn Roth.

Herr Frank teilt mit, dass Herr Doubrava sich aus Altersgründen entschieden hat, zum Jahresende 2012 alle seine Ämter niederzulegen. Er wird zum 31.12.2012 aus dem Behindertenrat ausscheiden. Da Herr Doubrava heute leider nicht zur Sitzung kommen konnte, hat er zugesagt, bei der nächsten Plenumssitzung im März 2013 dabei zu sein. Dann wird ihm der Behindertenrat für sein großartiges fachliches und persönliches Engagement danken.

Den Vorsitz im Ausschuss Barrierefreiheit im öffentlichen Raum übernimmt Herr Peter Vogt. Herr Wolfgang Förtsch bleibt Stellvertreter.

## **TOP 3 Sitzungstermine für das Plenum im Jahr 2013**

Vor den Plenumssitzungen sollen weiterhin Sitzungen des Vorstands mit den Ausschussvorsitzenden stattfinden.

Die Plenumssitzungen sollen in der Regel am ersten Montag des letzten Monats in jedem Quartal stattfinden.

Ort: Nachbarschaftshaus Gostenhof, Großer Saal

Beginn: 18:30 Uhr

Termine: 04.03.2013

10.06.2013

23.09.2013 nach Möglichkeit mit Herrn OBM Dr. Maly, Terminverschiebung  
vielleicht notwendig

02.12.2013

Gewünscht wird, dass Herr OBM Dr. Maly einmal im Jahr an einer normalen Sitzung des BRN im Nachbarschaftshaus teilnimmt.

## **TOP 4 Haushalt BRN 2013**

Herr Frank berichtet: Es wurde ein gemeinsamer Haushalts-Antrag von SPD, CDU und Grünen gestellt. Beantragt wurde:

1. Für personelle Unterstützung und/oder Sachkosten erhält der BRN ab 2013 € 10.000. Der Betrag wird in den Haushalt eingestellt.
2. Dem BRN wird im Ämtergebäude Dietzstraße 4 ein barrierefreier Raum mit entsprechender Büroustattung zur Verfügung gestellt.

Der Antrag wurde genehmigt.

Frau Brenner erinnert, dass bei der letzten Sitzung die mangelnde Zugänglichkeit des Gebäudes in der Dietzstraße besprochen wurde.

Herr Frank: Es wurde zugesichert, dass das Gebäude auch am Abend zugänglich ist. Zunächst ist die Ansiedlung beim Sozialamt zu akzeptieren. Langfristig ist eine Veränderung weiterhin möglich.

Herr Maly informiert, dass das Jugendamt für das Gebäude zuständig ist, das Sozialamt ist Untermieter. Wichtig ist die Barrierefreiheit des Gebäudes.

Aus Sicht des Vorstands ist als Erfolg zu werten, dass Herr Roth unverändert mit seiner vollen Arbeitszeit als Behindertenbeauftragter tätig ist.

Auf Nachfrage wird erklärt, dass die Plenums-Sitzungen des Behindertenrats weiterhin im Nachbarschaftshaus stattfinden.

Der Büroraum im Gebäude Dietzstraße 4 kann für Ausschusssitzungen oder auch zur Einzelarbeit von allen Ratsmitgliedern genutzt werden (z.B. Ausdrucke dort erledigen). Über die Kosten für die Ausstattung eines Arbeitsplatzes für blinde oder schwer sehbehinderte

Menschen soll mit der Regierung von Mittelfranken gesprochen werden. Es wird eine öffentliche Förderung angestrebt.  
 Gesucht wird eine 400€-Kraft für 2 Tage in der Woche als Ansprechpartner im Büro des BRN und evt. ein Praktikant oder eine Praktikantin.

### **TOP 5 Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in Nürnberg?**

Einleitend fragt Herr Frank, ob der BRN einen Aktionsplan für Nürnberg anstoßen soll? Herr Mertel hat sich über den Aktionsplan der Stadt München informiert. In Würzburg soll auch ein Aktionsplan erarbeitet werden. In München wurde das Sozialreferat beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeirat und dem Behindertenbeauftragten und allen städtischen Referaten einen Aktionsplan zu erstellen.

In München wird zur Zeit die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung erhoben. 2013 sollen erste Ergebnisse im Rats-Informationssystem der Stadt München veröffentlicht werden. Geplant ist, den Aktionsplan Mitte des Jahres 2013 dem Münchner Stadtrat vorzulegen.

In einer ausführlichen Diskussion werden Argumente für und gegen eine Initiative des Behindertenrats zur Erarbeitung eines Aktionsplans für Nürnberg ausgetauscht. Unter anderem werden genannt:

<b>Für</b>	<b>Gegen</b>
Stadt Nürnberg „ kann punkten“ mit Aktionsplan	Hoher Zeitaufwand mit offenem Ergebnis
Aktionsplan zu erstellen ist üblich	Ansprechpartner des BRN in der Stadt sind auch ohne Aktionsplan offen und entgegenkommend für unsere Anliegen
Schriftliche Vereinbarung hilfreich	Das Rad nicht neu erfinden,“ beobachten was läuft“
BRN könnte Erarbeitung eines Aktionsplans mit überprüfbaren Zielen beantragen	Arbeitsweise der Ausschüsse des BRN und Offenheit der Stadt reichen für Schritte zur Umsetzung der UN-BRK
Es stehen z.B. im kulturellen Bereich Verbesserungen an, für die ein Aktionsplan hilfreich wäre	Initiative des BRN bedeutet auch große Bürde für den BRN
Fördert Auseinandersetzung mit Inklusion.	Knappe Mittel
Aktionsplan mit „Fingerspitzengefühl“ lässt positiven Effekt erwarten. Vorher Diskutieren des „wie“ und „wohin“ wichtig.	
Aktionsplan macht der Stadtverwaltung in ihrer ganzen Breite die Ziele der UN-BRK deutlich. Nach einer Möglichkeit suchen, die den BRN nicht überfordert. Stadtverwaltung stärker in Verantwortung nehmen.	

Vorschlag von Frau Dittrich-Leonhard: Alle Ausschüsse befassen sich nochmals mit dem Thema. Dann wird die Frage im nächsten Plenum weiter besprochen.

Alle Mitglieder des BRN erhalten die im Internet verfügbaren Unterlagen aus München zugesandt.

*(Nachträgliche Ergänzung beim Schreiben des Protokolls: Der Entwurf des Bayerischen Aktionsplans ist im Internet zu finden unter folgender Adresse:*

[http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas\\_internet/behinderung/unkonvention-ap-entw.pdf](http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/behinderung/unkonvention-ap-entw.pdf) *Der Entwurf umfasst 72 Seiten!)*

Herr Frank bittet Herrn Maly und Herrn Roth um eine Stellungnahme zur Frage Aktionsplan für Nürnberg.

Herr Maly möchte die Meinungsbildung im BRN nicht beeinflussen. Er informiert, dass alle Länder, die die UN-BRK ratifiziert haben, zur Erstellung eines Aktionsplans verpflichtet sind. Die Verpflichtung ist Bestandteil der UN-BRK.

Auf kommunaler Ebene besteht keine Verpflichtung für einen Aktionsplan.

Abschließend dankt Herr Frank allen Anwesenden für die fachliche und qualifizierte Diskussion.

## **TOP 6      Bezirk Mittelfranken als Träger der Eingliederungshilfe**

- **Fahrdienststrichtlinie**
- **Sitzungen des Bezirkstags und des Sozialausschusses**

Herr Frank informiert über den Sachstand zur Fahrdienststrichtlinie.

Die AG der Betroffenenvertreter, in der auch der BRN dabei ist, hat sich bereits im Vorfeld gegen die Umstellung auf eine Geldpauschale ausgesprochen.

Durch intensiven Einsatz wurde erreicht, dass die Vorlage der Verwaltung zur „Änderung der Beförderung von Menschen mit Behinderung – Umstellung auf Geldpauschale“ im Sozialausschuss keine Zustimmung fand. Die Verwaltung wurde vom Sozialausschuss einstimmig beauftragt, sich mit den Anbietern an einen Tisch zu setzen und Lösungen für die bestehenden Probleme zu finden. Im Jahr 2014 soll die Verwaltung darüber berichten.

Nach Einschätzung des Vorstands hat sich die Anwesenheit von Nutzern des Fahrdienstes während der Sitzung durchaus positiv auf das Ergebnis ausgewirkt.

Die Teilnahme von Menschen mit Behinderung an den Sitzungen des Sozialausschusses unterstreicht die Bedeutung der Entscheidungen für das Leben der Betroffenen.

Termine der nächsten Sozialausschusssitzungen:

16. April, 20. Juni und 18. September 2013, jeweils 9:00 Uhr im Bezirksrathaus in Ansbach.

- **Behindertenvertretungen; Sachverständigenitz im Sozialausschuss – Zusammenarbeit**

Herr Frank berichtet über den weiteren Verlauf der Wahl eines Sachverständigen und dankt den Mitgliedern des Ausschusses Finanzen für ihre Unterstützung im Wahlverfahren. Bisher konnte die Wahl eines nicht gewünschten Kandidaten verhindert werden. In der Zwischenzeit wurde der Behindertenrat in Fürth neu konstituiert. Herr Wüstner hat sich nicht zur Wahl gestellt.

Herr Storch informiert, dass der Vorstand des Behindertenrats Nürnberg im Januar/Februar 2013 erneut die Initiative ergreifen wird, mit allen Beteiligten die Wahl des Sachverständigen der Behindertenvertretungen durchzuführen. Bei der nächsten Sitzung des Sozialausschusses im April 2013 soll der Sachverständigenitz besetzt sein.

Nach Einschätzung von Herrn Storch wird ein Sachverständiger während einer Sitzung kaum eine Meinungsänderung erreichen können. Das Beispiel der Entscheidung zur Fahrdienststrichtlinie zeigt, dass erfolgreiche Überzeugungsarbeit auch in Zukunft vorab als „konzertierte Aktion“ geleistet werden muss. Das in sich stimmige Engagement sowohl der

Betroffenenvertreter als auch aller Fahrdienstanbieter in Mittelfranken habe den Erfolg bewirkt.

Der von Herrn Storch beschriebene Weg zu Wahl des Sachverständigen wird in weiteren Redebeiträgen unterstützt.

Herr Frank dankt für die Unterstützung des vom Vorstand beschriebenen Wegs.

## **TOP 7      Sonstiges**

- **Rederecht in Ausschüssen des Stadtrats**

Der Vorstand arbeitet noch an einer Initiative zur Umsetzung. Berichterstattung in der nächsten Sitzung des BRN.

- **Termine Stadtverführungen, Sozialmeile, Tag der offenen Tür**

Vorstand kümmert sich um Tag der Offenen Tür.

*Das Interesse an der Mitwirkung bei der Sozialmeile und den Stadtverführungen wird nach der Sitzung für das Protokoll wie folgt erklärt:*

Ausschuss Arbeit und Soziales kümmert sich um Sozialmeile (22.06.2013).

Herr Rudolph bespricht im Ausschuss Barrierefreiheit, ob sich der Ausschuss um die Stadtverführungen (13. – 15.09.2013) kümmert.

- **Nachbesprechung der Sitzung mit Herrn OBM Dr. Maly**

Frau Heidenreich begrüßt, dass die Sitzung wieder stattgefunden hat. Schade ist, dass in diesem Jahr kein Pressebericht erschienen ist und die kurzfristig geänderte Zeitvorgabe zur Kürzung der Berichte der Ausschussvorsitzenden führte.

Übereinstimmend wird die Sitzung insgesamt als gelungen bewertet und eine gewisse Flexibilität beim Ablauf als erforderlich betrachtet.

- Herr Lamprecht meldet noch einen Thema zu „Sonstiges“ an.
- Herr Bischoff fragt nach, was mit den Anträgen aus dem Stadtrat passiert, die uns zur Kenntnis gesandt werden. Andere Organisationen hätten ein Rederecht im Stadtrat, aber der BRN nicht.  
Herr Frank sagt zu, dass sich der Vorstand darum kümmert und das Thema zunächst in der Sitzung des Vorstands mit den Ausschussvorsitzenden und danach in der nächsten Plenumsitzung besprochen wird.  
Von Mitgliedern des Vorstands wurde daran erinnert, dass in der Satzung des BRN kein Rederecht der Ausschüsse enthalten ist. Einzelne Ausschüsse können nur für sich und nicht für den gesamten BRN sprechen. Untereinander ist eine sorgfältige Abstimmung von Stellungnahmen nach außen angezeigt. Daher ist Geduld bei der Erarbeitung angemessener Strukturen in der Zusammenarbeit mit der Stadt angebracht.

Der Vorstand begrüßt es, wenn die Ausschüsse des BRN Rederecht in den Sitzungen der Stadtratsausschüsse erhalten.

- Herr Frank nimmt die von Herrn Lamprecht angemeldete Ergänzung zum TOP „Sonstiges“ noch auf.  
Herr Lamprecht bittet den Ausschuss Barrierefreiheit, sich um eine Verbreiterung des Verbindungswegs zwischen der WfbM in Langwasser und dem U-Bahnhof zu kümmern. Vom Ausschuss wird darauf hingewiesen, dass inzwischen auf Initiative

des Ausschusses die schlechte Beleuchtung des Verbindungswegs nachgebessert wurde. Der Ausschuss wird besprechen, ob die Stadt im Nachhinein noch auf die Wegverbreiterung angesprochen wird.

Herr Frank schließt die Sitzung um 20:35 Uhr.

Für das Protokoll

Jutta Ebentheuer

Christel Heidenreich

Mario Wagenbrenner (TOP 2)

09.12.2012